

34. Der Fischer und der Tourist

Ein gutgekleideter unternehmungslustiger Tourist machte einst auf einer griechischen Insel an einem kleinen Fischerhafen ein paar Fotos. Da bemerkte er, dass ein schäbig gekleideter Fischer in seinem Boot ein Schläfchen machte. Der Tourist wunderte sich, dass er einen gesunden und einigermaßen jungen Mann am helllichten Tag beim Schlafen fand. Daher näherte er sich neugierig, stand ihm vor die Sonne, so dass der Schatten auf seine Augen fiel. Der Fischer bemerkte den Touristen, schlug die Augen auf und blinzelte. Der Tourist grüsste ihn freundlich und fragte sofort, warum er denn hier herumliege, anstatt Fische zu fangen. Der Fischer rieb sich den Schlaf aus den Augen und erklärte, dass er morgens bereits rausgefahren sei mit seinem Boot und der kleine Fang für die nächsten zwei Tage wohl ausreichen würde.

Der Tourist erklärte ihm darauf, dass er, wenn er mehrmals am Tag Fische fangen würde, in weniger als einem Jahr genug verdienen würde, um ein grösseres Boot zu kaufen, und dass er dann in weniger als zwei Jahren ein zweites Boot kaufen könnte, ein drittes und viertes und dann noch ein schöneres Haus, ein Restaurant, ein teures Auto und so weiter.

Der Fischer hörte aufmerksam zu und sagte: «O. K., verstehe, aber was dann?»

«Ja dann», fuhr der Tourist begeistert fort, «dann könnten Sie, ohne sich um etwas zu kümmern, einfach hier im Hafen sitzen, in der Sonne dösen und auf das herrliche Meer schauen.»

«Aber das mache ich ja schon», sagte der Fischer, schüttelte den Kopf, schob sich die Mütze ins Gesicht und legte sich wieder hin.

Alte Anekdote, bekannt geworden in der Fassung von Heinrich Böll

